



Deutsche Literatur, deutsche Sprache und Linguistik

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

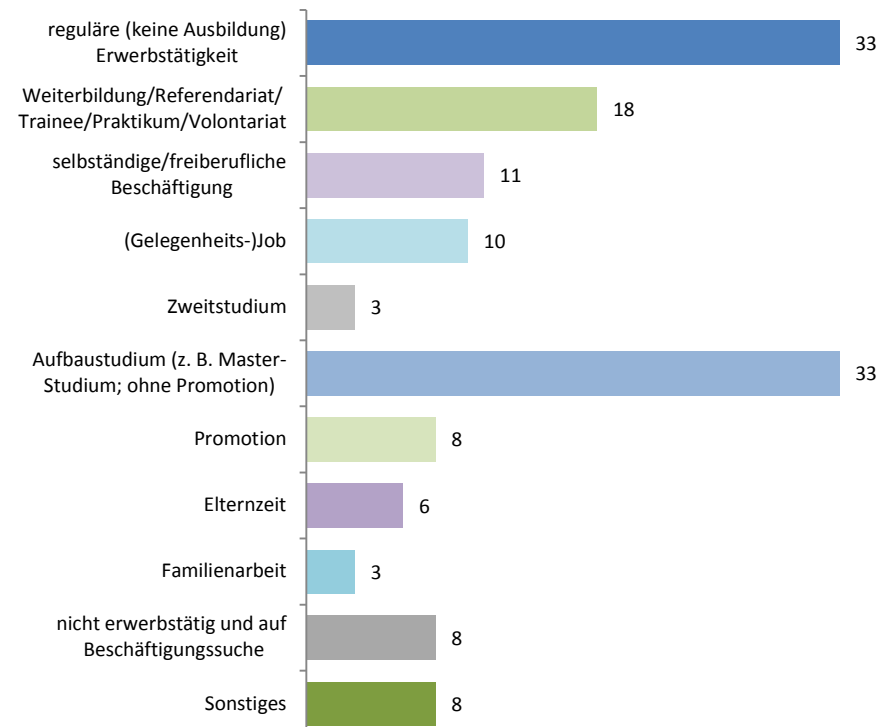


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=79)

Insgesamt 44 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit sind es mit 33 Prozent etwas weniger. Rund 18 Prozent machen ein Referendariat, Volontariat o.ä., im bundesweiten Vergleich sind es 39 Prozent. Etwa 41 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in ihrer Promotion (bundesweit 38 %).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Über die Hälfte (59 %) derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche, bundesweit waren es 66 Prozent. Insgesamt 42 Prozent haben vier oder mehr Monate mit der Suche nach einer Arbeit verbracht, bundesweit waren es mit 34 Prozent geringfügig weniger. Der Mittelwert liegt bei 5,2 Monaten, bundesweit niedriger mit 3,8 Monaten.

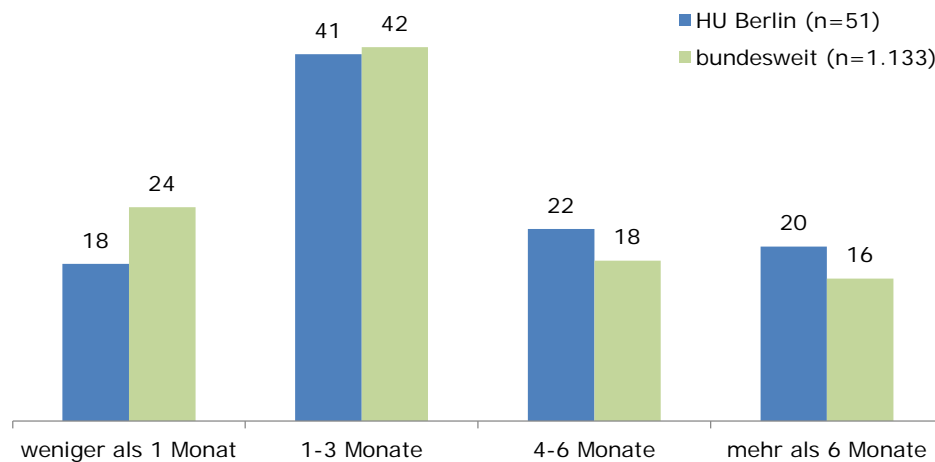


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben 18 an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei rund 2.200€ monatlich. Im bundesweiten Vergleich ergibt sich bei

284 Angaben zur Vollzeitbeschäftigung ein durchschnittliches Einkommen von 2.100€.

Berufszufriedenheit

Die Hälfte der Absolvent(inn)en (50%) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt meist oder mindestens zufrieden. Bundesweit sind es mit 70 Prozent etwas mehr zufriedene Absolvent(inn)en. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,7, was in etwa dem bundesweiten Wert entspricht (2,6). Insgesamt 22 Prozent sind mit ihrem derzeitigen Beruf unzufrieden oder sehr unzufrieden (bundesweit 18%).

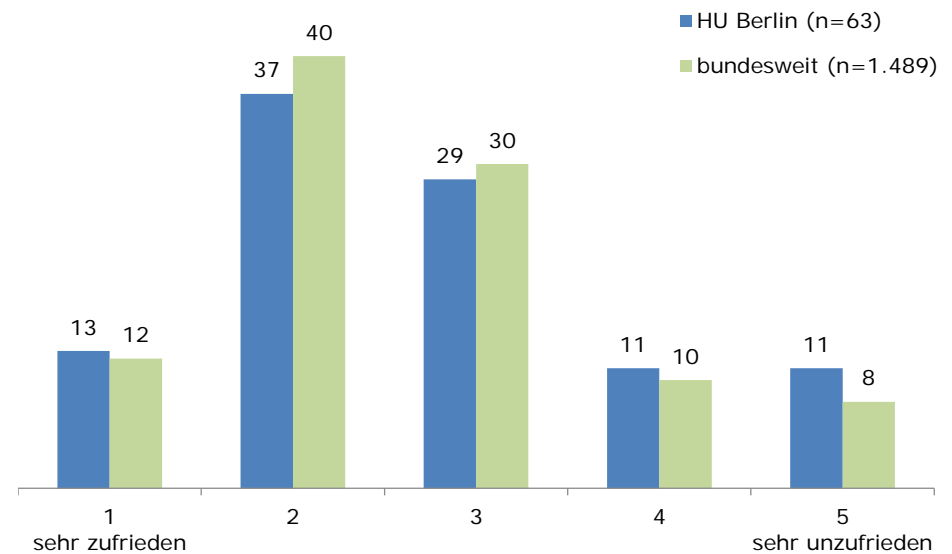


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 42 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist. Das entspricht ungefähr der bundesweiten Einschätzung (38%). Demgegenüber gaben ca. 24 Prozent an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft (bundesweit 33%). Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,8 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit etwas besser als der bundesweite Durchschnitt von 3.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 230 Absolventinnen und Absolventen der Germanischen Institute standen zur Verfügung, darunter 180 Frauen (78%) und 50 Männer (22%). Von rund 36 Prozent (83 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten.

Die Geschlechterverteilung ist ähnlich zur Grundgesamtheit mit 84 Prozent Absolventinnen.

Insgesamt 40 Prozent der Absolvent(inn)en erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 27 Prozent den Magister, weitere 22 Prozent einen Master und 12 Prozent machten eine Staatsprüfung. Diese Verteilung der Abschlüsse ist derjenigen aller HU-Absolvent(inn)en sehr ähnlich. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung vor allem durch einen hohen Anteil von Staatsexamen etwas anders. (Bachelor: 37%; Master: 12%; Magister: 15%; Staatsexamen: 34%).

Die mittlere Studiendauer betrug 10,9 Fachsemester und im Bundesdurchschnitt mit 9,2 Semestern etwas weniger. Dabei waren die Bachelorabsolvent(inn)en der HU mit durchschnittlich 7,3 Semestern fast genauso schnell wie im bundesweiten Vergleich von 7,0 Semestern. Für die Abschlüsse Magister und Staatsexamen benötigten die HU-Absolvent(inn)en durchschnittlich 4 Semester länger als im bundesweiten Vergleich.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de